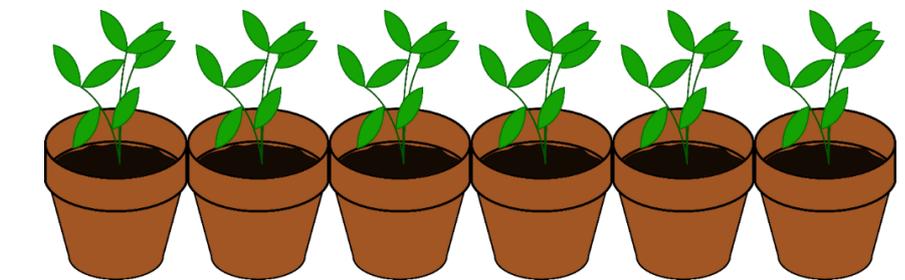


NEWSLETTER

AUS DEM OSTGARTEN



Der Ostgarten hat sich in den letzten Jahren im Bewusstsein der Gemeinde und durch die Fortbildungen auch darüber hinaus gut etabliert. Inzwischen kommen immer mehr Anfragen nach Tipps und guten Ratschlägen zum Thema Garten, sodass wir uns entschlossen haben, jeden Monat einen Newsletter zu einem bestimmten Thema zu veröffentlichen. Sie können ihn entweder auf der Homepage finden oder Sie abonnieren ihn, indem Sie eine E-Mail an bildung@evangelische-gemeinde-dueren.de schicken.



MÄRZ 2021

JUNGPFLANZEN - ANZUCHT

Herzlich willkommen zu unserem März-Newsletter.

In dieser Ausgabe wollen wir uns mit der Kinderstube für Gemüse, Kräuter und Blumen beschäftigen. Das Warum soll ebenso ein Thema sein, wie das Wann, Wie, Wer und Wieviel.

Gehen Sie mit uns auf eine interessante Reise; denn es ist schon spannend, wie aus einem winzigen Samen eine Pflanze wird.

Der Februar hat uns wieder einmal deutlich gezeigt, wie extrem das Wetter sein kann. War es in der dritten Februar-Woche noch bitterkalt, konnte man eine Woche später bereits im dünnen Pulli draußen sitzen. Schneeglöckchen, Krokusse und frühe Narzissen schoben ihre Blüten der Sonne entgegen und innerhalb weniger Tage stand der Mandelbaum in voller Blüte.

Die Natur kannte nur noch ein Motto:

Let it grow



Der Frühling kommt mit Macht!



Wann beginnt denn der Frühling?

- Am 1. März ist der meteorologische Frühlingsanfang. Die Wetterexperten teilen die vier Jahreszeiten unabhängig vom Wetter immer in drei volle Monate ein. Dafür sprechen vor allem statistische Gründe, da sich dann Daten besser vergleichen lassen.
- Der astronomische oder kalendarische Frühlingsanfang definiert sich über den Sonnenstand, an der Tag- und Nachtgleiche. 2021 ist dies am 20. März der Fall.
- Der phänologische Frühlingsanfang richtet sich nach der Natur, den jeweiligen Klimaverhältnissen und der geografischen Lage
 - Vorfrühling: Blühbeginn der Schneeglöckchen und der Haselnuss bis die Salweidenkätzchen pollengelb sind.
 - Erstfrühling: Blühbeginn der Forsythie und Laubaustrieb der Stachelbeere bis zum Blühbeginn der Birnbäume.
 - Vollfrühling: Blühbeginn der Apfelbäume und des Flieders bis zum Blühbeginn des Flieders



Welche Bedeutung hat der phänologische Frühlingsanfang für uns GärtnerInnen?

Die Phänologie – die Lehre der Erscheinungen – ist eine Wissenschaft, die die Entwicklungsschritten

bestimmter Wildpflanzen, Zierpflanzen und Nutzpflanzen, aber auch Beobachtungen aus der Tierwelt wie das Eintreffen der ersten Schwalben oder das Schlüpfen der ersten Maikäfer erfasst. Abgeleitet von diesen Naturphänomenen entstand dann der phänologische Kalender. Man orientiert sich an der Entwicklung der Natur, statt auf ein fixes Datum zu vertrauen. Ein großer Vorteil ist, dass er in milden Gegenden genauso gilt wie in rauen und unabhängig davon, ob die Saison nach einem langen Winter erst spät startet oder früh.

Gerade bei uns im Kreis Düren ist es gut zu beobachten, dass der Frühling in den unterschiedlichen Regionen unterschiedlich beginnt. In der Stadt blühen die Schneeglöckchen viel früher als in der Eifel. Und bei meinen Eltern in Düren waren die Forsythien bereits dabei zu verwelken, wenn sie in meinem Garten in Merzenich erst aufblühten, obwohl wir nur drei Kilometer voneinander entfernt wohnten. Diese Beobachtung natürlicher Prozesse ist die Grundlage für diesen ebenso einzigartigen wie genialen phänologischen Kalender und liefert seit jeher Gärtnern und Landwirten wichtige Erkenntnisse. Und er gibt uns einen Zeitplan mit auf den Weg, wann welche Gartenarbeiten erledigt werden sollen.

Passend zu unserem Thema Jungpflanzenanzucht gibt es folgende Empfehlung:

Aussaat im Haus: Gemüse mit langer Kulturzeit wie Tomaten, Sellerie, Paprika, Kohlrabi, Aubergine, frühe Kohlsorten, Sommerlauch
Sommerblüher mit langer Entwicklungszeit wie Pelargonien, Petunien, Begonien, Edelwicken, Löwenmaul, Tagetes, Spinnenpflanze, Sommernelke, Ziertabak, Glockenrebe

Tipp: Wer sich dafür interessiert, welche weiteren Arbeiten im Garten nach dem phänologischen Kalender zu erledigen ist findet Informationen unter: [Der Phänologische Kalender: Ein Gartenplaner für alle Jahreszeiten | BR Wissen](#)



Warum soll ich Pflanzen vorziehen?

Jungpflanzen vorzuziehen macht Arbeit, kostet Zeit und Geld, nimmt Platz ein und macht auch (etwas) Schmutz. Warum sollte ich mir also die Arbeit antun, wenn es doch auf dem Markt, im Gartenfachhandel inzwischen sogar im Supermarkt Jungpflanzen in Hülle und Fülle zu kaufen gibt, sowohl aus konventioneller als auch aus biologischer Anzucht?

- Sortenvielfalt
- Seltene, ausgefallene, exotische Sorten
- Rund ums Jahr möglich
- Es macht Spaß
- Interessant für Kinder
- Kleine Erfolgserlebnisse
- Preiswerter

Tipp: Nicht zu viel auf einmal! Lieber weniger aussäen und dafür die Übersicht behalten.



Welche Pflanzen sollte man vorziehen?

Vorziehen sollte man langsam wachsende und Wärme liebende Pflanzen. Auf meiner Liste stehen Kohl, Broccoli, Tomaten, Paprika, Chili, Gurken, Sellerie und Kürbisse. Aber auch Kohlrabi, Lauch, Weißkohl und früher Salat, die ich bereits Ende Februar ausgesät habe, um sie erst später auszupflanzen. Dadurch verkürze ich die Verweildauer im Beet bis zur Ernte, die Beete sind kürzer blockiert und oft noch eine Vor- oder Nachkultur möglich. Auch Auberginen, Peperoni, Physalis, Zucchini, Melone, Blumenkohl können Sie vorziehen.

Zu den Kräutern, die Sie vorziehen sollten zählen: Minze, Rosmarin, Thymian, Salbei, Estragon, Oregano, Bohnenkraut, Gartenkresse, Basilikum, Kümmel, Beifuß, Kerbel, Majoran, Koriander.



Bei welchen Pflanzen soll man auf das vorziehen verzichten?

Gemüsearten, bei denen die Wurzel geerntet wird, wie Möhren, Radieschen, Schwarzwurzeln, etc. lassen sich nicht vorziehen, da die Wurzeln beim Umpflanzen zu sehr verletzt würden. Sie werden immer direkt ins Freiland gesät.

Bei anderen Pflanzen ist ein Vorziehen schlicht überflüssig, weil sie sehr schnell wachsen und daher direkt ins Freie gesät werden können.

Dill, Petersilie oder Schnittlauch möchten auch lieber direkt ausgesät werden und gedeihen bei einer Aussaat im Freien besser. Auch Radieschen, Mangold, Bohnen und Erbsen müssen nicht vorgezogen werden.

Möchte man diese Pflänzchen dennoch drinnen vorziehen, sollten sie zeitlich so ausgesät werden, dass man sie nach relativ kurzer Zeit – also nach ca. 1,5 bis 2 Wochen – draußen auspflanzen kann, weil die natürlichen Bedingungen für diese Pflanzen besser sind.



Vorteile gegenüber Direktsaat

Natürlich kann ich auch warten, bis sich im späten Frühjahr der Boden erwärmt hat und keine Nachtfröste mehr drohen und meine Samen direkt in mein vorbereitetes Beet aussäen. Aber die Voranzucht hat viele Vorteile:

- Aussaat noch vor den letzten Frösten möglich
- Schutz vor Schnecken & Co
- Sparsamer Einsatz von Saatgut.
- Einfluss auf Wachstumsbedingungen – hohe Keimtemperatur, salzarm, nährstoffarm
- Auslese der besten Pflänzchen
- Samen von Pflanzen die eine lange Keimdauer haben, wie z.B. Paprika oder Chili sind besser geschützt.
- Auswahlmöglichkeit der besten und stärksten Pflanzen für das Beet.
- Bessere Flächennutzung. Kältetolerante Vorkulturen wie Radieschen, Pastinaken oder Möhren können den Platz im Beet nutzen
- Die verlängerte Pflanzperiode ermöglicht den Anbau von langsam wachsenden Gemüsesorten, die erst nach den Eisheiligen ausgepflanzt werden können.



Nachteile gegenüber Direktsaat

Bei all den Vorteilen die eine Vorkultur bietet, sollte man nicht den Fehler begehen, alles Gemüse

vorziehen zu wollen. Die Wurzeln direktgesäter Pflanzen prägen sich besser aus, was zu einer besseren Wasser- und Nährstoffversorgung führt. Auch für das Bodenleben und die Bodenstruktur sind weit ausgeprägte Wurzelsysteme förderlich. Verdichtungen werden gelockert und die organische Substanz der Wurzeln reichert den Boden an.



Was muss ich beachten?

Jede Pflanzenart keimt unter unterschiedlichen Bedingungen:

1. Lichtkeimer
2. Dunkelkeimer
3. Kaltkeimer
4. Warmkeimer

Lichtkeimer - die Samen der meisten Lichtkeimer sind sehr klein und enthalten wenige Speicherstoffe, die dem Keimling als Energiequelle dienen. Die kleine Pflanze ist bei der Keimung einfach nicht stark genug, um sich durch eine Erdschicht zu kämpfen. Liegen diese Samen unter der Erde, fangen sie erst gar nicht an zu keimen. Sie benötigen für die Keimung Licht im kurzwelligen Bereich mit einer sehr hohen Intensität und werden deshalb auf der Erde ausgesät und nur leicht angedrückt. Gesteigert werden kann die Keimfähigkeit durch die Verwendung einer Infrarot- oder Rotlichtlampe. Damit die Samen nicht austrocknen, kann man die Aussaatschale mit Klarsichtfolie abdecken.

Zu den Lichtkeimern gehören unter anderem Pflanzen wie:

- **Arznei-Baldrian** (VALERIANA OFFICINALIS)
- **Basilikum** (OCIMUM BASILICUM)
- **Bohnenkraut** (SATUREJA)
- **Brombeere** (RUBUS SECTIO RUBUS)
- **Currykraut** (HELICHRYSUM ITALICUM)
- **Dill** (ANETHUM GRAVEOLENS)
- **Echte Kamille** (MATRICARIA CHAMOMILLA L.)
- **Echter Koriander** (CORIANDRUM SATIVUM)
- **Echter Lavendel** (LAVANDULA ANGUSTIFOLIA)
- **Echter Thymian** (THYMUS VULGARIS)
- **Estragon** (ARTEMISIA DRACUNCULUS)
- **Roter Fingerhut** (DIGITALIS PURPUREA)

- **Gartenkresse** (LEPIDIUM SATIVUM)
- **Geranie** (PELARGONIUM)
- **Glockenblume** (CAMPANULA)
- **Himbeere** (RUBUS IDAEUS)
- **Hornveilchen** (VIOLOA CORNUTA)
- **Karotte** (DAUCUS CAROTA subsp. SATIVUS)
- **Katzenminze** (NEPETA CATARIA)
- **Kopfsalat** (LACTUCA SATIVA)
- **Kümmel** (CARUM CARVI)
 - **Löwenmäulchen** (ANTIRRHINUM)
 - **Maiglöckchen** (CONVALLARIA MAJALIS)
 - **Majoran** (ORIGANUM MAJORANA)
 - **Nachtkerze** (OENOTHERA)
 - **Nelke** (DIANTHUS)
 - **Oregano** (ORIGANUM VULGARE)
 - **Petunie** (PETUNIA)
 - **Pfefferminze** (MENTHA × PIPERITA)
 - **Primeln** (PRIMULA)
 - **Rosmarin** (ROSMARINUS OFFICINALIS)
 - **Salbei** (SALVIA)
 - **Sellerie** (APIUM)
 - **Senf** (SINAPIS)
 - **Tomaten** (SOLANUM LYCOPERSICUM)
 - **Vergissmeinnicht** (MYOSOTIS)
 - **Virginischer Tabak** (NICOTIANA TABACUM)
 - **Zitronenmelisse** (MELISSA OFFICINALIS)
 - **Zitronenverbene** (LIPPIA CITRIODORA)

Dunkelkeimer – die Samen der Dunkelkeimer sind in der Regel groß, dick und prall gefüllt mit Reservestoffen für einen kräftigen Austrieb. Um den Keimprozess zu starten, sind sie angewiesen auf das kurzwellige energiearme Licht des blauen Lichtspektrums. Man drückt die Samen bei der Aussaat so tief in die Erde, dass noch genügend kurzwelliges Licht zu ihnen gelangen kann. Die auf ihnen befindliche Erdschicht stellt dann kein Problem für Sie dar.

Zur Gruppe der Dunkelkeimer gehören die meisten Gemüsesorten:

- **Aubergine** (SOLANUM MELONGENA)
- **Borretsch** (BORAGO OFFICINALIS)
- **Christrose** (HELLEBORUS NIGER)
- **Eisenhut** (ACONITUM)
- **Feldsalat** (VALERIANELLA)
- **Fuchsie** (FUCHSIA)
- **Gurke** (CUCUMIS SATIVUS)
- **Kürbis** (CUCURBITA)
 - **Liebstockel** (LEVISTICUM OFFICINALE)
 - **Lilie** (LILIUM)
 - **Lupine** (LUPINUS)
 - **Mais** (ZEA MAYS)
 - **Petersilie** (PETROSELINUM CRISPUM)

- **Rittersporn** (DELPHINIUM)
- **Schneeglöckchen** (GALANTHUS)
- **Schnittlauch** (ALLIUM SCHOENOPRASUM)
- **Sonnenblume** (HELIANTHUS)
- **Stiefmütterchen** (VIOLA TRICOLOR)
- **Stockrose** (ALCEA)
- **Zitronengras** (CYMBOPOGON CITRATUS)
- **Zucchini** (CUCURBITA PEPO subsp. PEPO convar. GIROMONTIINA)

Kaltkeimer – Damit Samen nicht bereits im Herbst keimen, sondern den Winter abwarten um dann erst im Frühjahr loszulegen, benötigen sie eine Kälteperiode. Wie intensiv diese Kälteperiode sein muss um die keimungshemmenden Stoffe abzubauen, ist je nach Art unterschiedlich. Die Abscisinsäure ist meist für die Samenruhe verantwortlich. Durch den langen Kältereiz im Winter wird dieses Hormon abgebaut. Dabei geht es nicht um extreme Minusgrade, die den Samen eher schaden, sondern um Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt. Will man die Kälteperiode künstlich erzeugen, kann man den Samen für zwei bis drei Wochen in den Kühlschrank (aber nicht ins Gefrierfach) legen.

Zu den Kaltkeimern gehören:

- **Gemüse:** Kerbelrübe, Bärlauch, Meerkohl
- **Obst:** Haselnüsse, Walnüsse, Kornelkirsche, Rosengewächse, Steinobst
- **Kräuter:** Schnittlauch, Dill, Salbei, Waldmeister, Arnika
- **Blumen:** Mohn, Kornblumen, einige Lichtnelken-Arten, Veilchen, Löwenmäulchen, Königskerze, Kornrade, Silberblatt, einige Reiherschnäbel, manche Wolfsmilchgewächse
- **Stauden:** Adonisröschen, Christrose, Flammenblume, Pfingstrose, Schlüsselblume, Vergissmeinnicht, Lavendel

Warmkeimer – zu den Warmkeimern gehören die meisten Gemüsesorten und viele Kräuter und Blumen. Warm bedeutet in diesem Fall, diese Samen benötigen zum Keimen eine längere Periode von mindestens 5° C. Die meisten Fruchtgemüse (Tomate, Paprika, Chili, Peperoni) bevorzugen Temperaturen von 18-20° C.

Tipp: Beachten Sie die Kulturanleitungen auf den Samentütchen. Auf der Rückseite finden Sie genaue Angaben, ob die Samen Kältereize benötigen, mit Erde abgedeckt werden sollten und bei welchen Temperaturen sie keimen.



Wann beginne ich mit der Anzucht?

Wünscht man eine lange Erntezeit, sollte man die Aussaat der Kräuter- und Gemüsesorten sorgfältig planen. Man wählt die Sorten aus, die man in einem gemeinsamen Zeitraum vorziehen kann, um sie dann auch zur ca. gleichen Zeit gemeinsam auspflanzen

Den frei werdenden Platz kann man dann für die nächste Gruppe nutzen, die man danach vorziehen möchte. Ungefähr ab Ende Februar kann man mit dem Vorziehen auf der Fensterbank oder in kleinen Zimmergewächshäusern beginnen.

Die Informationen dazu findet man auf der Rückseite der Samentütchen.

Tipp: Aussaatkalender findet man im Internet. Empfehlen kann ich Euch:

- www.wurzelwerk.net einen kostenlosen Aussaatkalender als PDF
- www.aussaatkalender.com, unterteilt in Gemüse, Blumen, Kräuter
- in Papierform einen Kalender von Gartengemüsekiiosk zum Preis von 19,- €



Was benötige ich für die Voranzucht an Materialien:

1. Nährstoffarme Anzuchterde
2. Anzuchtschalen, -töpfchen
3. Mini-Gewächshaus (optional)
4. Pikierstab
5. Ballbrause
6. Schildchen
7. Anzuchtlampe (optional)

zu 1.: Anzuchterde: Warum sollte man in spezieller Anzuchterde vorziehen? Anzuchterde ist nährstoffarm, feinporig und steril. Pflanzen haben in ihren verschiedenen Lebensphasen unterschiedliche Nährstoffansprüche. Nach der Keimung ist der wichtigste Aspekt bei der Anzucht die Wurzelbildung. Die Pflanze streckt ihre Wurzeln quasi nach Nährstoffen aus. In nährstoffreicher Erde gelingt das sehr leicht, sodass das Wachstum der Wurzeln zurückgefahren oder sogar komplett

eingestellt werden kann. Diese Pflanzen bleiben im Wachstum zurück, weil ihr Wurzelsystem nicht stabil ist.

In nährstoffarmer Anzuchterde ist der Keimling gezwungen, ein kompaktes Wurzelgeflecht zu bilden, zusätzlich gefördert durch die Feinporigkeit.



In der Regel ist diese Erde steril und damit keimfrei, schützen also unsere kleinen Pflänzchen vor Schädlingen und Krankheiten. Ebenso sind keine Samen oder Wurzeln anderer Pflanzen enthalten die einen Konkurrenzdruck ausüben könnten. Die Anzucht in herkömmlicher Blumenerde muss nicht zwangsläufig komplett fehlschlagen, mit Einbußen ist jedoch zu rechnen.

Von einer hochwertigen Anzuchterde kann ausgegangen werden, wenn diese:

- nur wenig Nährstoffe enthält
- frei von Mineralsalzen ist
- eine lockere und feinporige Konsistenz besitzt
- nicht zu trocken und klumpig erscheint
- nicht zu viel Feuchtigkeit enthält
- keimfrei beschaffen ist

Kann man Anzuchterde selber mischen?

Ja, das ist möglich. Man mischt jeweils

- 1/3 Gartenerde
- 1/3 Sand
- 1/3 Kompost

sorgfältig miteinander und siebt sie gut durch.

Sterilisieren nicht vergessen! Auf einem alten Backblech für 30 Minuten in den Backofen bei 130 Grad.

Tipp: Anzuchterde vor der Aussaat gut wässern und überflüssiges Wasser ablaufen lassen

Tipp: Anzuchterde aus defekten oder angebrochenen Säcken nicht mehr für die Aussaat verwenden, da sie nicht mehr keimfrei sein könnte.

Zu 2.: Anzuchtschalen, -töpfchen: Der Fachhandel bietet sie in verschiedenen Ausführungen und Größen an: Rund, eckig, einzeln, als Multitopflplatten, aus Plastik, Ton, abbaubarer Zellulose.

Produkte aus Torf oder Kokosfasern sind aus ökologischen Gründen nicht zu empfehlen.



Saatschalen sollten möglichst flach sein, damit die Erde nicht zu nass wird. Beim Einfüllen der Erde werden zuerst die Ränder angedrückt, dann die Mitte. Damit erreicht man, dass die Randbereiche fester sind und die Schale gleichmäßig trocknet. Anschließend glättet man die Oberfläche. Dazu kann man einen sogenannten Tamper benutzen – ein Holzbrettchen mit Stiel



Schon bald nach der Keimung drängeln sich die Sämlinge dicht an dicht in der Schale, nehmen sich

gegenseitig Licht und Nährstoffe weg und werden dünn und lang. Das macht die Pflänzchen schwach und empfindlich. Jetzt wird es Zeit, die Sämlinge zu vereinzeln (pikieren) und ihnen einen Platz in einem eigenen Gefäß zu geben.



Multipfopflatten eignen sich vor allem für Pflanzen wie Salate, Kohlrabi, Kräuter – also Pflanzen mit einer kurzen Anzuchtdauer und einem geringen Erdbedarf.

Zu 3.: Mini-Gewächshäuser für die Fensterbank: Samen brauchen zum Keimen eine hohe Luftfeuchtigkeit und die ist am besten unter einem Deckel gewährleistet. Indoor-Gewächshäuser gibt es in verschiedenen Größen zu kaufen.



Man kann aber auch einfach transparente Plastikbehälter über die Anzuchtöpfe stülpen. Wichtig ist, dass regelmäßige Lüften nicht zu vergessen!

Man kann seine Anzuchtöpfe auch selber basteln und die meisten Materialien hat man bereits zu Hause:

- Ungefärbte Eierkartons: Den Deckel mit einem Cutter abtrennen, die Schälchen mit Erde füllen, auf einem Unterteller platzieren. Eignet sich besonders gut für Salatpflanzen. Warum Salat? Eierkartonmulden sind nicht sehr groß und das Material hält nicht allzu lange der feuchten Erde stand. Junge Salatpflanzen können bereits nach vier Wochen ins Beet umziehen, so sind die schnellen Salatsamen und die kleinen Mulden ein perfektes Paar.



Vor dem Umzug ins Gemüsebeet die einzelnen Mulden abtrennen und zusammen mit den Pflänzchen einpflanzen. Bis zur Ernte ist das meiste davon bereits verschwunden. Und Regenwürmer lieben Eierkartons und verwandeln ihn in feinsten Wurmhumus. Kreislauf geschlossen, Abfall vermieden. Und wenn man alle zwei Wochen einen Eierkarton mit Salatsamen füllt, geht der Salat nicht aus.

- Klopapierrollen für Tiefwurzler: Einfach die Rollen mit Anzuchterde auffüllen, gut andrücken und eng nebeneinander in ein höheres Kistchen stellen. Vorher füllt man noch 2 Zentimeter feinen Kies oder Blähton ein um nasse Füße zu vermeiden.



Am liebsten ziehe ich darin Sonnenblumen oder Duftwicken vor, weil sie im Beet ausgesät gerne ein Opfer von Schnecken werden. Und die Papierrolle kann ebenfalls mit eingepflanzt werden - zur Freude der Würmer.

- Zeitungspapiertöpfe: Das Prinzip ist einfach, ein 10 cm breiter Zeitungspapierstreifen wird um ein klassisches Kölschglas gerollt und am Ende umgefaltet und fest angedrückt. Es gibt auch schöne Helfer aus Holz unter dem Namen Potter Press zu kaufen



Diese Töpfchen aus Zeitungspapier sind nur bedingt zu empfehlen. Sie weichen schnell auf, und können auch schon mal verschimmeln.

- Tetra-Packs: Sie vereinen mehrere Vorteile, sie sind wasserdicht, stabil und groß. Für Pflanzen wie Tomaten, Auberginen oder Chilis, die lange darin verweilen müssen, wichtig. So spart man sich nach ein paar Wochen das Umsetzen.

Tipp: Füllt das Tetra-Pack zu zwei Drittel mit nährstoffreicher Gemüseerde und das obere Drittel mit nährstoffarmer Anzucherde. So entwickeln die Pflanzen am Anfang viele kräftige Wurzeln und sind später gut mit Nährstoffen versorgt.

Bitte daran denken die Tetra-Packs an der Unterseite mit Löchern zu versehen, damit überschüssiges Wasser ablaufen kann. Nachteil: Sie können nicht mit ins Beet umziehen und brauchen viel Platz.

Auch Gurken, die einen großen Erdbedarf haben, kann man gut in Tetra-Packs vorziehen.

Zu 4.: Pikierstäbchen: Pikieren ist die fachliche Bezeichnung für das Vereinzeln der kleinen Pflänzchen. Rechtzeitig vereinzelt Sämlinge ergeben später schön kräftige Jungpflanzen, die sich am endgültigen Standort immer durchsetzen können. Dazu leistet Ihnen ein Pikierholz gute Dienste. Vor dem Pikieren gießen Sie das Saatbeet noch einmal kräftig. Dann schieben Sie das Pikierholz in die Erde unter die Wurzel des Sämlings und heben ihn mit so viel Erdballen wie möglich vorsichtig hoch. Am besten so, dass sie Wurzeln nicht verletzt werden. Auch die Erde (wieder Anzucherde), in die Sie den Sämling umsetzen möchten, sollten Sie vorher ordentlich nass machen. Das erleichtert das Ausheben der kleinen Pflanzlöcher nämlich erheblich. Achten Sie darauf, dass die Löcher so groß sind, dass in ihnen das gesamte Wurzelwerk Platz hat. Besonders lange Wurzeln können Sie einfach durch abknipfen kürzen, denn diese kommen selten heil in die Erde. Wichtig ist außerdem, dass die Wurzeln senkrecht in die Erde kommen und danach gut angedrückt werden. Auch dazu nutzen Sie das Pikierholz. So können die Jungpflanzen ungestört weiter wachsen, bis sie ihren Platz im Freiland finden.

Tipp: Etwas tiefer setzen, als die Pflanzen in der Saatschale standen.

Zu 5.: Ballbrause:

Um den Keimungsimpuls zu starten, muss die Erde mit den darin bzw. darauf liegenden Samen gegossen und das Substrat gut feucht gehalten werden. Sind die Samen dann aufgegangen, kann das Gießen etwas reduziert werden, ohne die jungen Pflänzchen einem Trockenstress auszusetzen.

Es gilt aber als alter "Trick", durch ein nicht allzu großzügiges Gießverhalten, das Wachstum und die Verstärkung der Wurzeln anzuregen



Für das Gießen junger Keimlinge empfiehlt sich die Verwendung einer feinperligen Brause oder einer kleinen Gießkanne mit Brauseaufsatz. Vermeiden sollte man einen harten Wasserstrahl, da dieser die zarten Pflanzen beschädigen könnte.

Zu 6.: Beschilderung: Beim Aussäen sind Namensschilder hilfreich um die Aussaatgefäße zu markieren und die Übersicht nicht zu verlieren. Der Handel bietet eine Menge praktischer und dekorativer Pflanzschilder an.



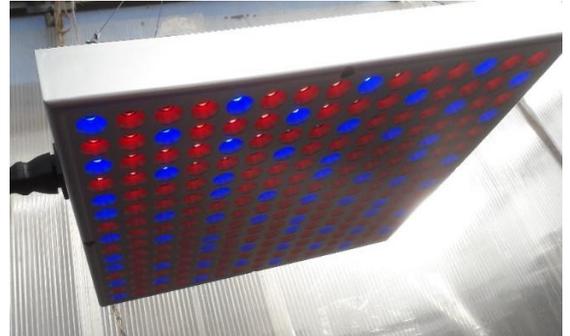
Aber auch hier kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen und Materialien, die man in der Natur oder im Haushalt findet umfunktionieren



Zu 7.: Anzucht Lampe: Eine wesentliche Voraussetzung für jede Pflanze sind die Standortbedingungen – allen voran Licht und Wärme. Das gilt in besonderem Maße natürlich auch für junge Triebe.

Um diese Bedingungen gut zu erfüllen, sollten sich die Anzuchttopfchen auf dem Fensterbrett eines

Südfensters befinden oder am besten unter einer Pflanzlampe stehen. Auf dem Fensterbrett hat den Nachteil, dass es noch recht früh im Jahr ist und in unseren Breiten wird es noch relativ spät hell und relativ spät dunkel. Ist das Wetter dann noch trüb und sonnenarm, kann es schnell dazu führen, dass die Pflänzchen „vergeilen“, sie wachsen sehr dünn, schwach und gelblich in die Höhe und werden im Prinzip unbrauchbar für ein späteres Auspflanzen.



Mit den modernen, energiesparenden LED – Pflanzenlampen kann man diesem Problem entgegen wirken und den Pflänzchen helfen, sich gut zu entwickeln.

Später im Jahr kann man die Anzucht in einem Frühbeet, Folientunnel oder unter Vlies vornehmen.



Probleme mit Schimmel

So beugen Sie dem Schimmelproblem vor:

1. Töpfe und Aussaat schalen vom Vorjahr gründlich mit Essigwasser reinigen
2. Zu hohe Luftfeuchtigkeit. Jeden Tag eine Stunde die Abdeckungen entfernen
3. Keine billige, schlecht gelagerte oder Erde aus dem Vorjahr verwenden

Tipp: Anfangs die Aussaat mit leichtem, abgekühltem Kamillentee gießen.



Viele Informationen zum Thema Jungpflanzen-Anzucht, die Ihnen hoffentlich helfen, kräftige und gesunde Pflanzen selber vorzuziehen. Bevor die jungen Pflanzen ins Freie gepflanzt werden, müssen sie abgehärtet werden, damit sie mit den veränderten Temperaturen und Lichtverhältnissen klar kommen. Hierfür stellt man die Pflanzen während der letzten Tage der Anzucht an einem geschützten Platz im Freien (bei niedrigen Temperaturen mit Vlies abgedeckt). Und wie es mit den Jungpflanzen weitergeht, erfahren Sie im nächsten Newsletter.

Wie immer, Fragen, Kritik, Ideen und Anregungen an bildung@evangelische-gemeinde-dueren.de
Dort können Sie auch bei Interesse den Newsletter abonnieren.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre *Doris Breuer*

THEMA APRIL:



GEMÜSEANBAU IM GARTEN:
FOLIENBEET, FRÜHBEET, GEWÄCHSHAUS, MISTBEET, BEET

Familien- und Erwachsenenbildung im Haus der Evangelischen Gemeinde zu Düren
Wilhelm-Wester-Weg 1a

52349 Düren

Telefon 02421 188 170

bildung@evangelische-gemeinde-dueren.de

www.bildung-bewegt-dueren.de



QUELLENVERZEICHNIS

www.gartenwerkstatt.de
www.br.de
www.mein-schöner-Garten.de
www.wikipedia.de
www.augsburger-allgemeine.de
www.plantura.garden.
www.beetfreunde.de
www.gartenhaus.de
www.meine-ernte.de
www.gartenfreunde.de
www.rankwerk.de
www.Hausbau-magazin.at
www.wurzelwerk.net
www.aussaatkalender.com
www.gartentipps.com
www.diestadtgaertner.de
www.grueneliebe.de
www.der-kleine-horrorgarten.de
www.biogreen.de
www.poetschke.de

Vom Garten leben

Bildquellen: Pixabay.com / Doris Breuer / Sabine Gottschalk
Text: Doris Breuer